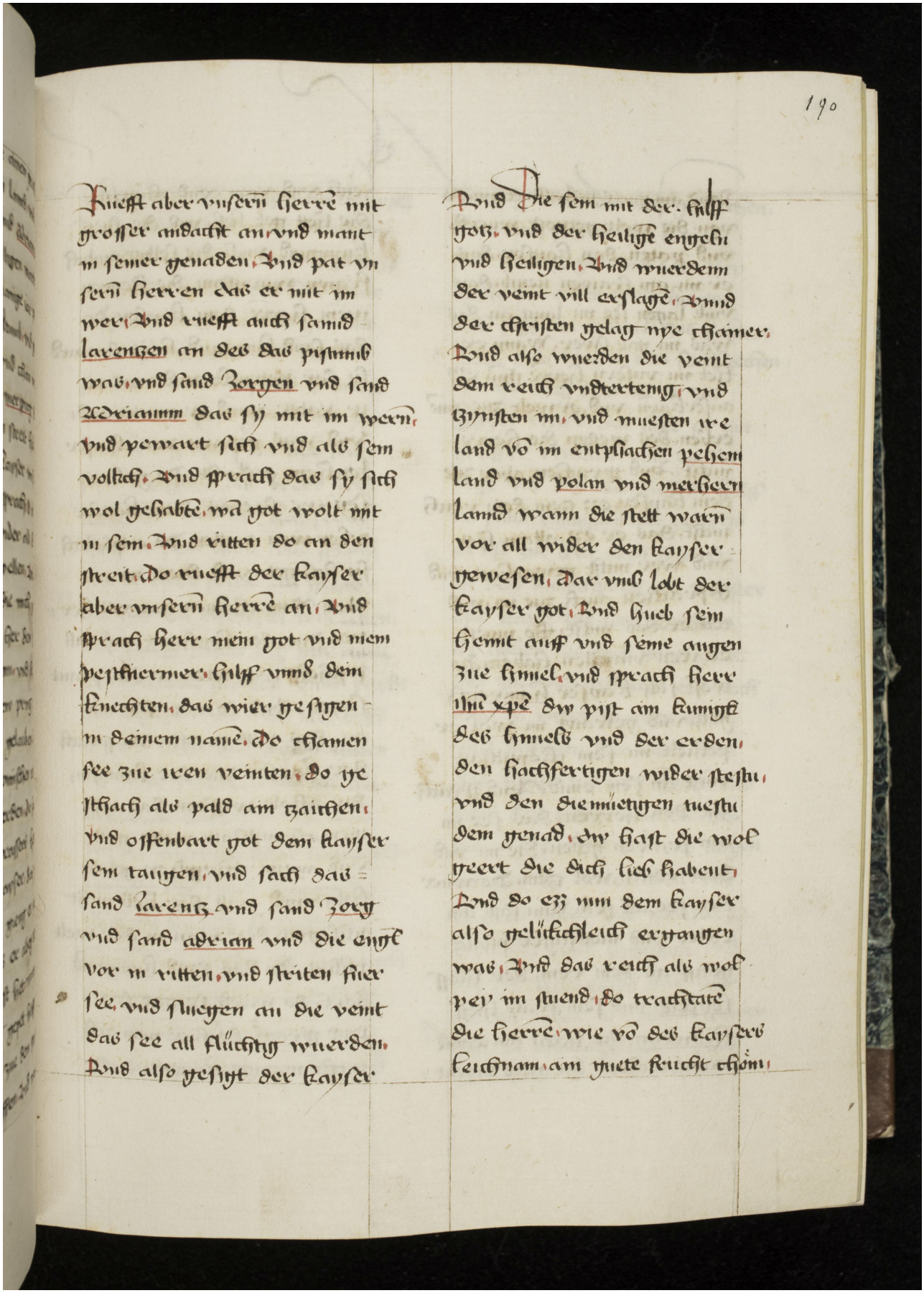
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Ruefft aber vnsern herre mit
grosser andacht an, vnd mant
m seiner genaden. Vnd pat vn
sern herren das er mit im
wer. Vnd ruefft auch samid
larentzen an des das pistumb
was, vnd sand Zorgen vnd sand
Adrianum das sy mit im weren,
vnd pewart sich vnd als sein
volkch. Vnd sprach das sy sich
wol gehabte, wa got wolt mit
m sein. Vnd ritten do an den
streit, do ruefft der kayser
aber vnsern herre an. Vnd
sprach herre mein got vnd mein
peschermer, hilff vmnd dem
knechten, das wier gesigen
m deinem namen, do chamen
see zue iren veinten, do ye
sthach als pald am zaichen,
vnd offenbart got dem kayser
sein tauigen, vnd sach das
sand larentz vnd sand Zorg
vnd sand adrian vnd die engel
vor m ritten, vnd steiten fier
see, vnd slueyen an die veint
das see all flüchtig wuerden.
Vnd also gesigt der kayser

Vnd die sein mit der hilff
gotz, vnd der heilige engeln
vnd heiligen. Vnd wuerdem
der veint vill erslagen. Vmnd
der christen gelag nye chamer.
Vnd also wuerden die veint
dem reich vndtertenig, vnd
zynsten im, vnd muesten ire
land vo im entpfachen pehem
land vnd polan vnd mersheern
lamid wann die stett waren
vor all wider den kayser
gewesen, dar vmb lobt der
kayser got. Vnd huob sein
hemt auff vnd seine augen
zue himel, vnd sprach herre
vnd xpe dw pist am kumigk
des himels vnd der erden,
den hachfertigen wider stestu,
vnd den diemietigen uestu
dem genad, dw hast die wol
geert die dich lieb habent.
Vnd do ezz nun dem kayser
also gelüttichleich ergangen
was, Vnd das reich als wol
pey im stuend, do trachtate
die herre, wie vo des kaysers
leichnam am guete keucht chom,